

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

die Endabrechnung des 4. Quartals 2025 wird gerade vorbereitet. In wenigen Wochen wissen wir, was uns die Entbudgetierung gebracht hat. Der Gesetzgeber versucht an allen Stellen Geld zu sparen, die Ideen der vom BMG eingesetzten Finanzkommission wurden am 30.03. präsentiert. Die GKV sieht in ihren Häusern kein Einsparpotential. Im Gegenteil, wegen ihrer guten Arbeit und plötzlich aufgetauchten Milliarden, konnten die Vorstände sich satte Boni und ordentliche Zuwächse bei den Gehältern gewähren. Das immer gleiche Geschäftsgebaren wurde schon mehrfach angemahnt und auch diesmal von vielen Seiten thematisiert, sodass wir auf einen weiteren Kommentar verzichtet haben.

Die Wahl zur neuen Kammerversammlung ist beendet, die Stimmen ausgezählt und die Zusammensetzung der zukünftigen Kammerversammlung steht fest. Die Hausärzteschaft ist erneut sehr gut vertreten. Im Juni wird sich die Kammerversammlung konstituieren und es wird ein neuer Vorstand gewählt. An dieser Stelle möchte ich auf einen Fehler hinweisen, der uns bei den Erinnerungen zur Wahl unterlaufen ist. Frau Dr. Carola Lüke ist selbstverständlich Hausärztin und als Diabetologin in Ihrer Praxis auch als solche tätig. Sie wird die hausärztlichen Interessen in der Kammer weiter vertreten. Ich hoffe die Erinnerungen zur Wahl haben Sie nicht zu sehr genervt. Danke für Ihre Unterstützung.

Im April werden wir in Magdeburg alle Landesverbände und den Bundesverband zur Frühjahrstagung und zur Delegiertenversammlung zu Gast haben. Aufgrund der derzeitigen gesundheitspolitischen Lage mit der Forderung nach einem „Primärversorgungssystem“ und den immer knappen Kassen, erwarte ich sehr emotionale Diskussionen und klare Anträge mit harten Ansagen an die Entscheidungsträger bei Politik, Selbstverwaltung und GKV.

Schwierig gestalten sich die Verhandlungen mit den Krankenkassen bezüglich der Weiterentwicklung der HZV. Wir konnten in einigen Punkten Verbesserungen erreichen und sind froh, dass die Verträge nicht, wie in Sachsen gekündigt wurden. Derzeit versuchen wir für Sachsen-Anhalt einen geeigneten Weg für ein „Primärarztmodell“ zu finden. Wir werden auch weiterhin für das Wort Arzt in diesem Modell kämpfen, schließlich sind wir der Kern der Versorgungsstruktur und ohne uns geht es nun einmal überhaupt nicht.

Die Verschärfung der Arzneimittel- und Heilmittelrichtgrößen war nicht zu verhindern, dabei positiv ist lediglich, dass die Anzahl der zu prüfenden Praxen die von 5 Prozent auf 2,5% gesenkt wurde. Wichtig für Sie ist, dass vor jedem Regress eine Beratung durchzuführen ist. Problematisch ist dabei, dass alles teurer wird und die Bevölkerung älter und morbider. Die Gebietsfachärzte passen ihr Ordnungsverhalten an und zu guter Letzt steht der Patient mit seinem Problem beim Primärarzt und der soll es dann richten. Dann benötigen wir „Beinfreiheit“ und keine Kultur der Angst und des Misstrauens.

Im Namen von Frau Dr. Lüke möchte ich Sie auf die Initiative „Ärztinnen und Ärzte für die Zuckersteuer“ des Wissenschaftsbündnisses Deutsche Allianz Nichtübertragbare Krankheiten aufmerksam machen. Wir wissen, dass eine Zuckersteuer nur ein Baustein für eine verbesserte Gesundheitskompetenz und damit eine normalgewichtige Bevölkerung sein kann.

<https://www.foodwatch.org/de/mitmachen/appell-aerztinnen-und-aerzte-fuer-die-zuckersteuer>

Im März war ich im Auftrag des Vorstandes mit Dr. Achtzehn (Vorsitzender des BVKJ in Sachsen-Anhalt) zu einem Termin mit den Staatssekretären Beck und Böhm um das Thema Gesundheitskompetenz voranzubringen und war über die Signale Seitens des Bildungsministeriums positiv überrascht. Wir werden Sie über etwaige Fortschritte unterrichten, die Mühlen mahlen jedoch sehr langsam.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Vorstandes frohe Ostern, genießen Sie das Erwachen der Natur und denken Sie immer daran, Heilkundige und damit Ärzte gibt es nachweislich sehr lange, die Krankenkassen sind bislang lediglich eine Randnotiz in der Geschichte.

Ihr Torsten Kudela